

Städtisches Mädchengymnasium Borbeck

**Schulinterner Lehrplan
des Faches
Evangelische Religionslehre
in der Sekundarstufe I**

Stand März 2012

Inhalt

I. Aufgaben und Ziele des Faches

II. Klassen und (verbindliche) Inhalte

1. Jahrgangsstufe 5

- 1. 1 Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität
- 1. 2 Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog
- 1. 3 Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

2. Jahrgangsstufe 6

- 2. 1 Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft
- 2. 2 Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur
- 2. 3 Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

3. Jahrgangsstufe 7

- 3. 1 Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität
- 3. 2 Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität
- 3. 3 Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft
- 3. 4 Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

4. Jahrgangsstufe 8

- 4. 1 Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde
- 4. 2 Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog
- 4. 3 Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

5. Jahrgangsstufe 9

- 5. 1 Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog
- 5. 2 Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde
- 5. 3 Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

III. Hausaufgaben-Konzept

IV. Kompetenzsicherungsaufgaben (KSA)

I. Aufgaben und Ziele des Faches

Im Rahmen des Bildungsauftrags des Gymnasiums in der Sekundarstufe I erschließt Religionsunterricht die religiöse Dimension der Wirklichkeit und des Lebens und trägt zur religiösen Bildung der Schülerinnen bei. Er wird in Übereinstimmung mit den Grundsätzen und Lehren der jeweiligen Religionsgemeinschaft erteilt. Der evangelische Religionsunterricht eröffnet in diesem Rahmen einen eigenen Horizont des Weltverstehens, der für den individuellen Prozess der Identitätsbildung und für die Verständigung über gesellschaftliche Grundorientierungen unverzichtbar ist. Er tut dies in Gestalt der dialogischen Auseinandersetzung mit existenziellen Grundfragen und dem Phänomen Religion in seinen vielfältigen Erscheinungsformen und Facetten. Im Mittelpunkt der Erschließungs-, Deutungs- und Urteilsprozesse steht dabei der christliche Glaube in seiner evangelischen Ausprägung. Die dialogische Auseinandersetzung mit der religiösen Dimension der Wirklichkeit geschieht im evangelischen Religionsunterricht in einer Perspektive, die auf die konkrete Gestalt, Praxis und Begründung des christlichen Glaubens in seiner evangelischen Ausprägung bezogen ist. Diese Perspektive ist durch ein Verständnis des Menschen und seiner Wirklichkeit geprägt, das in der biblisch bezeugten Geschichte Gottes mit den Menschen gründet. Sie schließt ausdrücklich die jüdischen Wurzeln dieser Geschichte ein und leitet sich aus der Auslegung von Leben, Botschaft,

Tod und Auferweckung Jesu Christi ab. Dieses Verständnis des Menschen und seiner Wirklichkeit wird in reformatorischer Tradition durch die Grunderfahrung akzentuiert, die als Rechtfertigung „allein aus Gnade“ und „allein durch den Glauben“ beschrieben wird und den Einzelnen unmittelbar zu Gott sieht. Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass der Mensch den Grund, den Sinn und das Ziel seiner Existenz allein Gott verdankt und darum sich und sein Leben nicht selbst rechtfertigen und behaupten kann und muss. Das Angenommensein von Gott befreit den Menschen und befähigt ihn zu einem Leben in Verantwortung. Seine Sozialität verweist den Menschen zugleich auf die haltgebende Gemeinschaft der Glaubenden. Die Vermittlung dieser Perspektive eröffnet einen Raum, in dem Schülerinnen die Tragweite des christlichen Glaubens in einer Lebenswelt und einem historischen, kulturellen und sozialen Kontext kennen lernen und erproben können, der von religiöser und weltanschaulicher Pluralität und der Auseinandersetzung konkurrierender Deutungen gekennzeichnet ist.

Der evangelische Religionsunterricht achtet die unverfügbaren persönlichen Glaubensüberzeugungen der Schülerinnen und ist offen für ihre unterschiedlichen religiösen und weltanschaulichen Grundorientierungen. Gerade deshalb ist er offen für alle Schülerinnen, die an ihm teilnehmen wollen bzw. deren Eltern dies wünschen. In diesem Sinn sichert der evangelische Religionsunterricht nach Art. 7 GG in Verbindung mit Art. 4 GG das Recht auf positive Religionsfreiheit des Einzelnen. Seine konfessionelle Ausrichtung wird durch die Konfessionalität der Lehrkräfte, ihre kirchliche Unterrichtserlaubnis und den Kernlehrplan gewährleistet. Im Rahmen seines Auftrags stellt sich der evangelische Religionsunterricht der Aufgabe, Schülerinnen mit religiösen Phänomenen, religiösen Deutungen und religiöser Praxis zu konfrontieren und sie dafür wahrnehmungsfähig zu machen. Er führt in die Grundlagen christlichen Glaubens in evangelischer Prägung ein, eröffnet Raum für die Begegnung und Auseinandersetzung mit kirchlichen Institutionen und anderen Formen gemeinschaftlich gelebten Christentums und leistet einen spezifischen Beitrag zu den Entwicklungsaufgaben im Jugendalter. Die Schülerinnen setzen sich mit anderen über unterschiedliche Deutungen von Wirklichkeit und Lebensentwürfen auseinander und lernen sich zu verständigen, sowie exemplarisch an der Gestaltung der religiösen Dimension ihres Lebensumfeldes mitzuwirken und eine eigene religiöse Identität auszubilden. In diesem Sinn erwerben die Schülerinnen im evangelischen Religionsunterricht die Kompetenz, wahrzunehmen, zu deuten, zu urteilen, zu gestalten und sich mit anderen zu verständigen. Sie eignen sich ein grundlegendes Repertoire fachlicher Methoden an, das ihnen ermöglicht, in angemessener Weise und zunehmend selbstständig mit religiösen Phänomenen umzugehen. Darüber hinaus trägt insbesondere auch der Religionsunterricht im Rahmen der Kompetenzentwicklung innerhalb der von allen Fächern zu erfüllenden Querschnittsaufgaben zur Sensibilisierung für unterschiedliche Ge-

schlechterperspektiven, zur Werteerziehung, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur nachhaltigen Entwicklung und Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, zur kulturellen Mitgestaltung, sowie zum interkulturellen Verständnis bei. Kompetenzerwartungen werden zu diesen Aufgaben, wie auch zu den für den Religionsunterricht in besonderer Weise konstitutive personale und soziale Kompetenzen nicht gesondert ausgewiesen, da der Aufbau und die Entwicklung dieser Kompetenzen eine Aufgabe aller Fächer darstellt und fächerübergreifenden Richtlinien vorbehalten ist. Operationalisierbare und überprüfbare Kompetenzerwartungen können ohnehin die Vieldimensionalität des Religionsunterrichts nicht vollständig abbilden; gleichwohl geht es im schulischen Religionsunterricht auch darum, verbindliche Kompetenzen zu erwerben und ihr Erreichen zu überprüfen.

Religiöse Bildung geschieht im evangelischen Religionsunterricht an fachlich unverzichtbaren Inhalten, die aus dem Bildungsauftrag, den Leitzielen, der spezifischen Perspektive des Faches und seiner dialogischen Anlage abgeleitet werden. Die Inhalte konstituieren sich durch die Verschränkung und wechselseitige Erschließung der Erfahrungen und Fragen der Schülerinnen mit theologischen, religiösen und weltanschaulichen Deutungen der Wirklichkeit. In diesem Sinn werden zentrale Inhalte des christlichen Glaubens in seiner evangelischen Ausprägung in ihrer Bedeutung für den Menschen im Horizont seines Gottes-, Selbst- und Weltbezuges zu Gegenständen des Unterrichts.

II. Klassen und (verbindliche) Inhalte

1. Jahrgangsstufe 5

1. 1 Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Erfahrung, dass der Mensch sich in der Welt vorfindet und vor die Aufgabe gestellt ist, seinen Platz in der Welt und seine eigene Identität zu suchen: Ich bin in der Welt. Jugendliche bewältigen die Entwicklungsaufgabe der Identitätsfindung in Prozessen aktiver Auseinandersetzung. Bezogen auf religiöse Identität macht der evangelische Religionsunterricht den Schülerinnen durch seine Gegenstände Angebote der Identifikation und Auseinandersetzung mit Gottes- und Menschenbildern, insbesondere mit einer Gottesvorstellung, die in reformatorischer Tradition das gnädige und befreiende Handeln Gottes am Menschen sowie die Unverfügbarkeit Gottes betont.

Inhaltlicher Schwerpunkt: Gottesvorstellung im Lebenslauf

Inhaltliche Aspekte: Abraham: Verheißung, Aufbruch • Sarah • Hagar

Konkrete inhaltsbezogene Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen
<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - legen mit eignen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar - beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott - unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu - entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott - setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu 	<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse vor <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - legen dar, das eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden <p><u>Dialogkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit VertreterInnen anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung - begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert <p><u>Gestaltungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltverzeichnis, Sachverzeichnis, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein

1. 2 Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

In diesem Inhaltsfeld wird die Erfahrung von Schülerinnen aufgenommen, dass sie in der globalen und pluralen Welt permanent Menschen begegnen, die anderen Weltanschauungen, Wirklichkeitsdeutungen, Wahrheitsansprüchen und ethischen Orientierungen folgen: Ich treffe auf anderes in der Welt. Daher wird in diesem Inhaltsfeld aus der Perspektive des christlichen Glaubens evangelischer Prägung danach gefragt, was andere Religionen und Weltanschauungen kennzeichnet, sie bestimmt und wie sie das Leben von Menschen prägen. Die Kenntnis des anderen führt dabei in die Auseinandersetzung mit ihm und lässt die eigenen Überzeugungen hinterfragen.

Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag

Inhaltliche Aspekte: Feste in den abrahamitischen Religionen • Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen (Synagoge, Kirche, Moschee)
• Heilige Schriften (Torah, Bibel, Koran)

Konkrete inhaltsbezogene Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen
<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam - benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam - erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamsgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam - erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltung der Glaubens und Lebens - prüfen die Antworten abrahamitischen Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime 	<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung <p><u>Dialogkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar - begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert - ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben <p><u>Gestaltungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache

1. 3 Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Aufgabe des Menschen, sich in seinem Leben zu orientieren und tragfähige Gründe für die eigene Lebensgestaltung zu finden: Ich habe Wurzeln in der Welt. Für die Gegenstände dieses Inhaltsfeldes ist dabei die christliche Antwort auf die Frage leitend, worin Menschen ihr Leben verwurzeln können. Dabei stehen Zuspruch und Anspruch der Person und Botschaft Jesu Christi im Mittelpunkt. Jesus von Nazareth gelangt in seiner jüdischen Tradition und im Bekenntnis der Christen zu ihm als dem Christus in den Blick. Vor diesem Hintergrund werden Perspektiven für die Orientierung in einer sich wandelnden pluralen Gesellschaft eröffnet.

Inhaltlicher Schwerpunkt: Lebensangebote von Jesus Christus

Inhaltliche Aspekte: Umwelt Jesu • Biographie Jesu • Wunder • Nachfolge

Konkrete inhaltsbezogene Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen
<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - benennen Eckpunkte seiner Biographie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute - beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist - deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition - leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag - vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu <p><u>Dialogkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern anderen die Möglichkeit von Christen, sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren 	<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar - erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiöser begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe - prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar <p><u>Gestaltungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten <p><u>Dialogkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnis, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese an - finden zielgerichtet Texte in der Bibel

2. Jahrgangsstufe 6

2. 1 Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

In diesem Inhaltsfeld wird aufgegriffen, dass Menschen nach christlichem Verständnis in Beziehung zu Gott und in Beziehung zu ihren Mitmenschen leben. Dabei begegnen sie vielfältigen institutionellen Angeboten, die ihr Angewiesensein auf Zugehörigkeit und Geborgenheit aufnehmen: Ich suche Halt in der Welt. In diesem Zusammenhang gilt es aufzudecken, dass Religion nicht nur Privatsache ist, sondern sich auch immer in Gemeinschaft und Institutionen konkretisiert, die sich in ihren Formen und Angeboten historisch entwickelt haben, sich weiter entwickeln und unterscheiden. Dabei wird insbesondere die Begegnung und Erschließung des evangelischen Verständnisses von Kirche ermöglicht.

Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche in konfessioneller Vielfalt

Inhaltliche Aspekte: Urchristentum • Evangelisch – katholisch • Christliche Denominationen • Ökumene

Konkrete inhaltsbezogene Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen
<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche- beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft- vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer- setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu	<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form <p><u>Dialogkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar <p><u>Gestaltungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- identifizieren und beschreiben methodisch geleitete religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen

2. 2 Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Erfahrung, dass Menschen vielfältigen religiösen Elementen in ihrer Alltagskultur begegnen, die es aufzuspüren, wahrzunehmen und in ihrer Bedeutung für das eigene Leben zu erkennen gilt: Ich sehe mich um in der Welt. Gegenstände dieses Inhaltsfeldes sind Formen und Erscheinungsweisen des Religiösen, in denen sich Religionen ausdrücken und die kulturelle und gesellschaftliche Zusammenhänge geprägt haben und prägen.

Inhaltlicher Schwerpunkt: Ausdrucksformen von Religionen im Leben und Jahrslauf

Inhaltliche Aspekte: Kirchenjahr • Religiöse Feste im Lebenslauf • Gottesdienste und Gebete in den abrahamitischen Religionen

Konkrete inhaltsbezogene Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen
<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines ChristIn als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen - identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage - beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären die unterschiedlichen Bedeutung von Einrichtungen und Gestaltung der Gotteshäuser in den drei abrahamitischen Religionen - erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis - erklären christliche Übergangsrituale als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von Anderen - setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu 	<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antworten <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar - bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe <p><u>Dialogkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit VertreterInnen anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung <p><u>Gestaltungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten(u. a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtsakt) zukommen - finden zielgerichtet Texte in der Bibel

2. 3 Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Mitwirkung des Menschen an der Weltgestaltung, die sich aus seinem Weltbezug ergibt: Ich handle in der Welt. Gegenstände dieses Inhaltsfeldes sind Motive, Aufgaben, Chancen und Grenzen von Weltgestaltung aus biblisch-christlicher Perspektive. In ihr wird der Mensch als Mitgestalter des andauernden Schöpfungshandelns Gottes verstanden, das wesentlich auf Gerechtigkeit, Menschenwürde und Freiheit sowie die Bewahrung der Schöpfung zielt.

Inhaltlicher Schwerpunkt: Zukunftsgewissheit und Gegenwarts kritik: Propheten damals und heute – Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung

Inhaltliche Aspekte: Schöpfung • Prophetie – damals und heute

Konkrete inhaltsbezogene Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen
<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes - beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung - beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftlichen Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit - identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens - erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes - deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes - vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Propheten stehen - setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung 	<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse vor <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar - vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form <p><u>Dialogkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar <p><u>Gestaltungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten - prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - finden zielgerichtet Texte in der Bibel - erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltverzeichnis, Sachverzeichnis, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein

3. Jahrgangsstufe 7

3. 1 Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Erfahrung, dass der Mensch sich in der Welt vorfindet und vor die Aufgabe gestellt ist, seinen Platz in der Welt und seine eigene Identität zu suchen: Ich bin in der Welt. Jugendliche bewältigen die Entwicklungsaufgabe der Identitätsfindung in Prozessen aktiver Auseinandersetzung. Bezogen auf religiöse Identität macht der evangelische Religionsunterricht Schülerinnen durch seine Gegenstände Angebote der Identifikation und Auseinandersetzung mit Gottes- und Menschenbildern, insbesondere mit einer Gottesvorstellung, die in reformatorischer Tradition das gnädige und befreiende Handeln Gottes am Menschen sowie die Unverfügbarkeit Gottes betont.

Inhaltlicher Schwerpunkt: Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote

Inhaltliche Aspekte: Paulus • Ruth • Monastische Lebensformen

Konkrete inhaltsbezogene Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen
<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Männern und Frauen - unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen - ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder - befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen - unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen <p><u>Dialogkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern 	<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen - erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen <p><u>Dialogkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit <p><u>Gestaltungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten - beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang

3. 2 Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Erfahrung, dass der Mensch sich in der Welt vorfindet und vor die Aufgabe gestellt ist, seinen Platz in der Welt und seine eigene Identität zu suchen: Ich bin in der Welt. Jugendliche bewältigen die Entwicklungsaufgabe der Identitätsfindung in Prozessen aktiver Auseinandersetzung. Bezogen auf religiöse Identität macht der evangelische Religionsunterricht Schülerinnen und Schülern durch seine Gegenstände Angebote der Identifikation und Auseinandersetzung mit Gottes- und Menschenbildern, insbesondere mit einer Gottesvorstellung, die in reformatorischer Tradition das gnädige und befreiende Handeln Gottes am Menschen sowie die Unverfügbarkeit Gottes betont.

Inhaltlicher Schwerpunkt: Reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung

Inhaltliche Aspekte: Martin Luther • Katharina v. Bora • Rechtfertigungslehre

<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage des evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung;- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtung der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus- erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für den christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute <p><u>Dialogkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern	<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann- ordnen religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihren jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft <p><u>Dialogkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit <p><u>Gestaltungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse- beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang
---	---

3. 3 Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

In diesem Inhaltsfeld wird aufgegriffen, dass Menschen nach christlichem Verständnis in Beziehung zu Gott und in Beziehung zu ihren Mitmenschen leben. Dabei begegnen sie vielfältigen institutionellen Angeboten, die ihr Angewiesensein auf Zugehörigkeit und Geborgenheit aufnehmen: Ich suche Halt in der Welt. In diesem Zusammenhang gilt es aufzudecken, dass Religion nicht nur Privatsache ist, sondern sich auch immer in Gemeinschaft und Institutionen konkretisiert, die sich in ihren Formen und Angeboten historisch entwickelt haben, sich weiter entwickeln und unterscheiden. Dabei wird insbesondere die Begegnung und Erschließung des evangelischen Verständnisses von Kirche ermöglicht.

Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

Inhaltliche Aspekte: Evangelische Kirchen und ihre Beziehung zum Staat • Weitere christliche Denominationen • Fremdreigionen • Destruktive Kulte

Konkrete inhaltsbezogene Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen
<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes - beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche - erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart - und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Selbstverständnisses („ecclesia semper reformanda“) - beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrages für gelingendes Leben 	<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihren jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft <p><u>Dialogkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen - begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert - vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab - setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander - treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein - respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen

Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation

Gestaltungskompetenz:

- nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen
- gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit

Methodenkompetenz:

- beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang
- erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse

3. 4 Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Aufgabe des Menschen, sich in seinem Leben zu orientieren und tragfähige Gründe für die eigene Lebensgestaltung zu finden: Ich habe Wurzeln in der Welt. Für die Gegenstände dieses Inhaltsfeldes ist dabei die christliche Antwort auf die Frage leitend, worin Menschen ihr Leben verwurzeln können. Dabei stehen Zuspruch und Anspruch der Person und Botschaft Jesu Christi im Mittelpunkt. Jesus von Nazareth gelangt in seiner jüdischen Tradition und im Bekenntnis der Christen zu ihm als dem Christus in den Blick. Vor diesem Hintergrund werden Perspektiven für die Orientierung in einer sich wandelnden pluralen Gesellschaft eröffnet.

Inhaltlicher Schwerpunkt: Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes

Inhaltliche Aspekte: Bergpredigt • Wunder • Gleichnisse

Konkrete inhaltsbezogene Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen
<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen - erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt - beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse als Hoffnungsbotschaft <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes - setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander <p><u>Dialogkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für die Christen 	<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann - ordnen religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihren jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen <p><u>Dialogkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit <p><u>Gestaltungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede - gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten - beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang

4. Jahrgangsstufe 8

4. 1 Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Mitwirkung des Menschen an der Weltgestaltung, die sich aus seinem Weltbezug ergibt: Ich handle in der Welt. Gegenstände dieses Inhaltsfeldes sind Motive, Aufgaben, Chancen und Grenzen von Weltgestaltung aus biblisch-christlicher Perspektive. In ihr wird der Mensch als Mitgestalter des andauernden Schöpfungshandelns Gottes verstanden, das wesentlich auf Gerechtigkeit, Menschenwürde und Freiheit sowie die Bewahrung der Schöpfung zielt.

Inhaltlicher Schwerpunkt: Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen

Inhaltliche Aspekte: Aufgaben der Diakonie • Biblische Grundlagen der Diakonie • Persönlichkeiten der Diakonie

Konkrete inhaltsbezogene Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen
<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns- identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung <p><u>Dialogkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab- setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eigene Positionen	<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab <p><u>Dialogkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit <p><u>Gestaltungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit- entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse

4. 2 Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

In diesem Inhaltsfeld wird die Erfahrung von Schülerinnen und Schülern aufgenommen, dass sie in der globalen und pluralen Welt permanent Menschen begegnen, die anderen Weltanschauungen, Wirklichkeitsdeutungen, Wahrheitsansprüchen und ethischen Orientierungen folgen: Ich treffe auf anderes in der Welt. Daher wird in diesem Inhaltsfeld aus der Perspektive des christlichen Glaubens evangelischer Prägung danach gefragt, was andere Religionen und Weltanschauungen kennzeichnet, sie bestimmt und wie sie das Leben von Menschen prägen. Die Kenntnis des anderen führt dabei in die Auseinandersetzung mit ihm und lässt die eigenen Überzeugungen hinterfragen.

Inhaltlicher Schwerpunkt: Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen

Inhaltliche Aspekte: Weltreligionen, ihre Heilsvorstellungen und Kodizes • Gottesbestreitung

Konkrete inhaltsbezogene Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen
<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung - identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen - erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung - beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung 	<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihren jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft - begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab <p><u>Dialogkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert - vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab - kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen <p><u>Gestaltungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse

4. 3 Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Aufgabe des Menschen, sich in seinem Leben zu orientieren und tragfähige Gründe für die eigene Lebensgestaltung zu finden: Ich habe Wurzeln in der Welt. Für die Gegenstände dieses Inhaltsfeldes ist dabei die christliche Antwort auf die Frage leitend, worin Menschen ihr Leben verwurzeln können. Dabei stehen Zuspruch und Anspruch der Person und Botschaft Jesu Christi im Mittelpunkt. Jesus von Nazareth gelangt in seiner jüdischen Tradition und im Bekenntnis der Christen zu ihm als dem Christus in den Blick. Vor diesem Hintergrund werden Perspektiven für die Orientierung in einer sich wandelnden pluralen Gesellschaft eröffnet.

Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi

Inhaltliche Aspekte: Historischer Jesus und kerygmatischer Christus • Passion • Auferweckung

Konkrete inhaltsbezogene Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen
<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu - unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen - deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz <p><u>Dialogkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für die Christen 	<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen - ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihren jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion - begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab <p><u>Dialogkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander <p><u>Gestaltungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede - gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten

5. Jahrgangsstufe 9

5. 1 Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

In diesem Inhaltsfeld wird die Erfahrung von Schülerinnen und Schülern aufgenommen, dass sie in der globalen und pluralen Welt permanent Menschen begegnen, die anderen Weltanschauungen, Wirklichkeitsdeutungen, Wahrheitsansprüchen und ethischen Orientierungen folgen: Ich treffe auf anderes in der Welt. Daher wird in diesem Inhaltsfeld aus der Perspektive des christlichen Glaubens evangelischer Prägung danach gefragt, was andere Religionen und Weltanschauungen kennzeichnet, sie bestimmt und wie sie das Leben von Menschen prägen. Die Kenntnis des anderen führt dabei in die Auseinandersetzung mit ihm und lässt die eigenen Überzeugungen hinterfragen.

Inhaltlicher Schwerpunkt: Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

Inhaltliche Aspekte: Rede von Gott • Atheismus • Religionskritik

Konkrete inhaltsbezogene Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen
<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott - identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen - identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar - erklären die Bedeutung der Rede von der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen - erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz - erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen - erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen 	<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihren jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft <p><u>Dialogkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben - begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert - erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit - respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation - vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab

Urteilskompetenz:

- bewerten die Überzeugungskraft der biblisch-theologischen Rede von der Unverfügbarkeit Gottes
- erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott

Gestaltungskompetenz:

- nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen

Methodenkompetenz:

- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede

5. 2 Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Mitwirkung des Menschen an der Weltgestaltung, die sich aus seinem Weltbezug ergibt: Ich handle in der Welt. Gegenstände dieses Inhaltsfeldes sind Motive, Aufgaben, Chancen und Grenzen von Weltgestaltung aus biblisch-christlicher Perspektive. In ihr wird der Mensch als Mitgestalter des andauernden Schöpfungshandelns Gottes verstanden, das wesentlich auf Gerechtigkeit, Menschenwürde und Freiheit sowie die Bewahrung der Schöpfung zielt.

Inhaltlicher Schwerpunkt: Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt

Inhaltliche Aspekte: Nord-Süd-Konflikt • Armut • Menschenrechte

Konkrete inhaltsbezogene Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen
<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - benennen Möglichkeiten des Einsatzes für eine weltweite Gerechtigkeit - beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen und Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs <p><u>Dialogkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab - setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eigene Positionen 	<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - ordnen religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft - begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab <p><u>Dialogkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit <p><u>Gestaltungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit - prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang

5. 3 Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Erfahrung, dass Menschen vielfältigen religiösen Elementen in ihrer Alltagskultur begegnen, die es aufzuspüren, wahrzunehmen und in ihrer Bedeutung für das eigene Leben zu erkennen gilt: Ich sehe mich um in der Welt. Gegenstände dieses Inhaltsfeldes sind Formen und Erscheinungsweisen des Religiösen, in denen sich Religionen ausdrücken und die kulturelle und gesellschaftliche Zusammenhänge geprägt haben und prägen.

Inhaltlicher Schwerpunkt: Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat

Inhaltliche Aspekte: Was ist Religion? • Kirche und Staat • Religion im Alltag

Konkrete inhaltsbezogene Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen
<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart - identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen - unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale - erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen - beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft 	<p><u>Wahrnehmungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten - ordnen religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein <p><u>Deutungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen - erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen - begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab <p><u>Dialogkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit <p><u>Gestaltungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse - beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede - beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang

III. Hausaufgaben-Konzept

Die Hausaufgaben im Fach Evangelische Religion dienen dazu, den im Unterricht behandelten Lernstoff zu wiederholen, zu üben, zu erweitern, eigenständig anzuwenden und zu vertiefen. Sie können unterrichtsnachbereitenden oder –vorbereitenden Charakter haben.

Jede Schülerin führt eine Mappe, in die er alle unterrichtsrelevanten Materialien gut gegliedert (lt. Inhaltsverzeichnis) abheftet und die jederzeit auf dem neuesten Stand zu halten ist.

Es wird erwartet, dass die Hausaufgabe gründlich, inhaltlich richtig, aber auch sauber, ordentlich und termingerecht fertig gestellt wird.

Grundsätzlich ist der Stoff der letzten Stunde als Hausaufgabe zu wiederholen. Der Umfang der Hausaufgaben sollte so bemessen sein, dass eine durchschnittliche Schülerin der Jahrgangsstufen 5 bis 9 ca. 15 bis 20 Minuten pro gehaltene Unterrichtsstunde benötigt. Die Hausaufgaben sollten eindeutig formuliert und erläutert werden; sie erwachsen aus dem Unterricht und werden im Unterricht besprochen und ausgewertet.

IV. Kompetenzsicherungsaufgaben

Folgen später